

Bulage für die Oberleutnants auf Grund der betreffenden Kommissionsbeschlüsse. Weiterhin sonderte die Forderungen für die Militärärzte und die Militärbeamten Annahme; bei der Debatte über die Forderung zur Vermehrung der Unteroffiziersstellen trat Vertagung ein.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte ihre Streichungen beim Marineetat fort; so strich sie an demselben in ihrer Sitzung vom 11. März insgesamt etwa 9 Millionen Mark.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag den Rest des Etats der Eisenbahnverwaltung und trat dann in die Erörterung des Etats des Ministeriums des Innern ein, wobei sich bald eine die gesamte übrige Sitzung ausfüllende Polendebatte entwickelte.

Der überraschende Beschluß des Bundesrats, betr. die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, ist mit bemerkenswerter Schnelligkeit vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden und hat somit Gesetzeskraft erlangt. Im übrigen ist der Verlauf dieser bedeutungsvollen Bundesratsitzung noch immer in den Schleier des Geheimnisses gehüllt, doch gilt es schon jetzt als zweifellos, daß der Beschluß gegen eine erhebliche Stimmenminderheit gefaßt wurde. Nach vorliegenden offiziellen Erklärungen haben Sachsen, Württemberg, Weimar, Braunschweig und Meckl. v. P. gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt, doch ist offenbar die Zahl der verneinenden Bundesstaaten eine weit größere gewesen. In einigen Landtagen sind bereits Interpellationen hinsichtlich dieser Bundesratsentscheidung eingebracht worden.

In der kaiserlichen Reichsratskammer hielt der Thronfolger Prinz Ludwig am Freitag bei der Beratung des Etats der Ketteneschleppschiffahrt auf dem Main eine Rede, in welcher er sich zu Gunsten der Förderung der Kanalbauanstrengungen in Deutschland aussprach. Ohne weitere Debatte wurde dann der genannte Etat genehmigt.

In Ungarn herrscht wieder gutes politisches Wetter. Ministerpräsident Graf Tisza und die Obstruktionsgruppe im Abgeordnetenhaus haben sich wieder mit einander vertragen, infolgedessen daselbst die Rekrutierungsvorlage am Freitag glatt angenommen wurde. So weit ist man in Oesterreich freilich noch lange nicht, vielmehr erscheint dort das Zustandekommen der Rekrutierungsvorlage wegen der sich im Abgeordnetenhaus erneut breitmachenden rücksichtslosen Obstruktion der Czechen ernstlich gefährdet. Außerdem bereitet man czechischerseits dem Ministerium über auch durch die neue Deutschenhege in Prag Verlegenheiten; die Zustände in der Hauptstadt Böhmens haben allmählich einen aufrührerischen Charakter angenommen, es wird wirklich Zeit, daß die Behörden den czechischen Straßenrebellien endlich die eiserne Faust zeigen. Am Freitag abend blieb es in Prag merkwürdigerweise einmal ruhig.

In der französischen Deputiertenkammer geht der Kampf zwischen der Regierung und der Opposition wegen des Gesetzentwurfes, welcher den Kongregationen die Erstellung von Unterricht verbietet, noch unentschieden weiter. Die Spionagegeschäfte im Marineministerium ist nun soweit geklärt, daß nach den gepflogenen Vorerhebungen dem Marineattaché Japans in Paris von dem inzwischen verhafteten Schreiber Martin gewisse Anerbieten gemacht worden sind, welche der Attaché aber abgelehnt hat.

Der neue Prozeß in Kischineff wegen der in dieser jüdrussischen Stadt stattgefundenen schweren Ausschreitungen gegen die Juden ist am Freitag beendet worden. Von insgesamt 54 Angeklagten waren 18 des Todes, die übrigen der Teilnahme daran beschuldigt. Das Gericht verurteilte zwei der Angeklagten, Rusnal und Bordiam, wegen Ermordung des Ehepaars Fonarski zu 4 Jahren, bez. zu 8 Monaten Zwangsarbeit, 15 andere Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen von 4 Monaten bis zu einem Jahre Gefängnis, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Plünderungen der Juden wurden abgewiesen. Das Urteil erhält am 25. April d. J. endgültig Rechtskraft.

Eine immerhin wichtige Nachricht kommt aus Konstantinopel. Der „Pol. Korrespondenz“ wird von besonderer Seite aus Konstantinopel gemeldet: Die Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien ist zum Abschluß gelangt. Das betreffende Vertragsinstrument dürfte bereits unterzeichnet sein. Das Einverständnis erstreckt sich auf die Amnestie- und Repartierungsfrage, sowie auf die gegenseitigen Handelsbeziehungen. Außerdem verpflichtet sich die türkische Regierung, die für die mazedonischen Vilajets vorgesehenen Reformen auch auf Adrianopel auszudehnen. Bulgarien verspricht dagegen vorläufig auf die Regelung der

schwebenden bulgarischen Kirchen- und Schulfragen in der Türkei und verpflichtet sich, mit äußerster Strenge gegen die aufrührerischen Komitès vorzugehen, sowie die Ausfuhr aller Explosivstoffe nach der Türkei zu verhindern.

Bremerhaven, 12. März. Bald nach der Ausfahrt des „König Albert“ zog ziemlich dichter Nebel die Weser herauf. Als der Dampfer an die enge Stelle des Fahrwassers bei Meyerslegde kam, war das Wetter so unsichtig, daß vor Anker gegangen werden mußte. Durch drahtlose Telegraphie, mit welcher der „König Albert“ gestern von hier eine gute Verständigung sogar mit Kiel hatte, fand ein reger Depeschenaustausch mit dem Lande statt. Darnach war die Stimmung an Bord vorzüglich. Se. Majestät der Kaiser promenierte mit den Herren des Besolges an Deck, besuchte die Kommandobrücke und ließ auch an den Prinzen Heinrich, der bereits von Bremerhaven wieder abgereist war, einen Funkpruch ergehen. Bei dem Frühstück an Bord gedachte der Kaiser des Geburtstages des Prinzregenten Vuitpold von Bayern und sandte demselben, ebenfalls durch Funkpruch, ein herzliches Glückwunschtelegramm, daß von dem Prinzregenten auf demselben Wege erwidert wurde. Um 1 Uhr mittags kam in Bremerhaven die Sonne wieder zum Durchbruch. Kurz vor 2 Uhr konnten der „König Albert“ und der Kreuzer „Friedrich Carl“ den Ankerplatz bei Meyerslegde verlassen, doch kamen die Schiffe nur bis zum Hoherweg-Beuchtturm, wo sie abermals wegen Nebels anlern mußten. Nach Mitteilung mittels drahtloser Telegraphie, System Telefunken, sind dann die Schiffe um 3 Uhr 35 Minuten wieder Anker auf gegangen, um 4 Uhr 12 Min. Rother Sand-Beuchtturm passiert und seewärts weitergegangen.

Wilhelmshaven, 12. März. Nach zuverlässigen Mitteilungen trifft man auf deutscher Seite ernsthafteste Vorkehrungen, um unerwarteten Ereignissen, welche der russisch-japanische Krieg auch für Deutschland herbeiführen könnte, mit der nötigen Vorbereitung von Seiten der deutschen Flotte begegnen, respektive gewappnet entgegen treten zu können! So werden gegenwärtig auf der Wilhelmshavener und Kieler Werft die alten Panzerschiffe, welche schon auseinander genommen, um nach neuestem System umgebaut zu werden, schleunigst wieder nach dem alten Typ zusammengefügt, und an den neuen Schiffen Tag und Nacht emsig gearbeitet, um sie so rasch als möglich zur Ablieferung bringen zu können! Schießübungen der Panzerschiffe finden täglich statt, ebenso an Alarmieren der Mannschaften jede Woche einmal, meistens des Nachts. Alles Anzeichen, jederzeit auf unvorhergesehene Ereignisse gefaßt zu sein!

Berlin, 12. März. Es bestätigt sich den „Berl. Neue. Nachr.“ zufolge, daß zur Bewältigung des Aufstandes in Deutsch-Südwest-Afrika eine Truppenverstärkung von etwa 1000 Mann gefordert werden soll.

Prinzessin Alice von Schöenburg-Waldenburg hat dem Papst das Gesuch um Ehescheidung unterbreitet.

Roburg, 13. März. Die Roburger Zeitung meldet, es hätten nicht nur der Vertreter der Roburg-Gothaischen Regierung, sondern die Vertreter sämtlicher thüringischen Staatsregierungen im Bundesrat gegen die Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

Eger. Der Gemeindevorstand faßte einstimmig eine Entschließung, in welcher der Abscheu über die Exzesse der Czechen gegen die Deutschen in Prag Ausdruck gegeben, die Regierung zur Ergreifung aller Schutzmaßregeln aufgefordert, den Rektoren der Wiener und Prager deutschen Universitäten aber für ihr mannhaftes Eintreten und der Prager deutschen Studentenschaft für ihr strammes taktvolles Verhalten der Dank ausgesprochen wird. Die Resolution wurde an den Ministerpräsidenten und an den Rektor der Wiener und den Rektor der Prager deutschen Universität abgeleitet. — Aus Saaz ist, wie von dort berichtet wird, eine Kundgebung ähnlichen Wortlauts abgeleitet worden.

Durch die im vergangenen Jahre erfolgten zahlreichen Uebertritte in Komotau ist die evangelische Gemeinde daselbst auf 2128 Seelen gestiegen. In Gablonz traten 23 Familien mit 78 Köpfen, sowie 52 einzelne Personen aus der römisch-katholischen Kirche zur evangelischen über, und in Turn bei Teplitz ist am Jahresluß der 2000. übergetreten.

Prag, 12. März. Gestern abend ist es auch in mehreren Provinzstädten zu heftigen Kämpfen zwischen Czechen und Deutschen gekommen.

Wien, 12. März. Heute kam es wieder zu großen Ansammlungen vor der Universität.

An 2000 deutsche Studenten hielten die Rampe und die Treppen besetzt, so daß die slavischen Studenten, die Unmöglichkeit, dort Posten zu fassen einsehend, wieder abzogen. Als der Abgeordnete Wolf gegen Mittag erschien, wurde er mit stürmischen Heulrufen begrüßt, auch deutsche Studenten beteiligten sich am Bummel. Ruhestörungen kamen nicht vor. Gestern wurde durch Straßenkundgebungen in Aussicht gegen die Prager Deutschenhege protestiert. In Komotau kam es zu größeren Ausschreitungen. Zahlreiche Gebäude von Czechen wurden mit Steinen bombardiert, die Gendarmen schritt ein.

Wien, 12. März. In einer gemeinsamen Versammlung der Volkszugsausschüsse der slavischen, italienischen und rumänischen Studenten wurde heute die Einstellung der Kundgebungen vor der Universität beschlossen.

Paris, 12. März. Der frühere Minister Trautzsch ist gestorben.

Konstantinopel, 13. März. Durch das Eintreten der Zivilagenten ist die Erlaubnis zum Bau einer bulgarischen Kirche in Strumitza erteilt worden und damit ist eine seit langen Jahren schwebende Streitfrage erledigt worden. — Vor dem Strafgerichtshof nahm heute die erneute gegen den Zeitungsherausgeber Takir Bey und Genossen wegen des Ordensschwunders angeordnete Verhandlung ihren Anfang.

Petersburg, 12. März. General Kuropatkin ist heute nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden dem General von der angesammelten Menschenmenge begeisterte Huldigungen bereitet. Auf dem Bahnhofe, wo sich inzwischen auch die Großfürsten Nikolaus, Peter Nikolajewitsch und Nikolaus Michailowitsch, sowie die Herzoge Georg Alexander und Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz eingefunden hatten, überreichte der anwesende älteste General dem General Kuropatkin ein Heiligenschild mit der Inschrift: „In diesem Zeichen siege!“ Auf dem Bahnsteige überreichten die Vertreter der französischen Kolonate dem General einen Blumenstrauß mit Bändern in den nationalen Farben. Unter begeisterten Zurufen der Versammelten setzte sich der Sonderzug in Bewegung.

Petersburg, 12. März. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird von der Station Reu-Buchara der Transkaspischen Eisenbahn telegraphiert: Heute nachmittag überfielen 7 Räuber in kaukasischer Kleidung, mit Gewehren und Dolchen bewaffnet die hiesige Filiale der Russisch-Chinesischen Bank und verwundeten zwei Direktoren und noch eine Person. Beamte der Bank stürzten sich erschreckt aus dem zweiten Stockwerke des Gebäudes auf die Straße hinab und erlitten schwere Verletzungen. Die Räuber entkamen, ohne etwas geraubt zu haben.

Dover, 13. März. Der Kaiser traf mit dem Dampfer „König Albert“ heute nachmittag mit mehrstündiger Verspätung infolge Nebels hier ein und setzte nach kurzer Unterredung mit Sir William Crundall, dem deutschen Konsul in Dover, kurz nach 2 Uhr die Reise fort.

W. Das Jubiläum der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft verlief glänzend. Bei der Jugendfeier am Sonnabend nachmittag war die riesige Alberthalle in London gedrückt voll von Kindern aus allen Stadtteilen. Am Sonntag fanden Bibelpredigten in sämtlichen Kirchen statt. Die Hauptfeier ward am eigentlichen Jubiläumstage, am Montag, abends 7/8 Uhr, gehalten. Im Laufe des Dienstag wurden noch zwei Versammlungen in Queens Hall veranstaltet, wo die Vertreter der Missionsgesellschaften und die Abordnungen von auswärts zum Worte kamen. Hier waren auch verschiedene Abgeordnete deutscher kirchlicher Kreise zugegen. Die Berliner Mission hatte ihren Inspektor D. Werenky geschickt, die Norddeutsche ihren Vorsitzenden Herrn Johannes Schröder. Der Sekretär der sächsischen Bibelgesellschaft überreichte in Gemeinschaft mit einem deutschen Geistlichen aus London ein Glückwunschschreiben. In ähnlicher Weise beteiligten sich die andern deutschen Bibelgesellschaften.

Der Krieg in Ostasien.

Tokio, 12. März. Heute wurde eine Kabinettsitzung abgehalten, an der auch die alten Staatsmänner teilnahmen. In der Sitzung wurde beschlossen, 50 Millionen Yen durch Ausschreibung öffentlicher Arbeiten und 70 Millionen Yen durch Aufhebung einer Kriegsteuer aufzubringen.

Die Kämpfe vor Port Arthur hören fast gar nicht mehr auf. In der Nacht vom 10. März hat nach einem Bericht des Admirals Makarow ein heftiger Kampf zwischen sechs russischen Torpede-